

Wildmanagement Gailtaler Alpen II

Endberichtpräsentation 2012 – 2018

15.5.2019



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

 **Bundesministerium**
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND  **KÄRNTEN**

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Antragsteller und Förderwerber

Wildmanagement Gailtaler Alpen II

Foscari Widmann Rezzonico'sche Forstdirektion

[LEITNER, H., LEISSING, D., WOHLFAHRT, S., SIGNER, J., WALCHER, S. & JANTSCH, W. 2019: Wildmanagement Gailtaler Alpen II. Endbericht 2012 – 2018. Klagenfurt. 197 S.](#)

Bearbeiter

Herrschaft Paternion



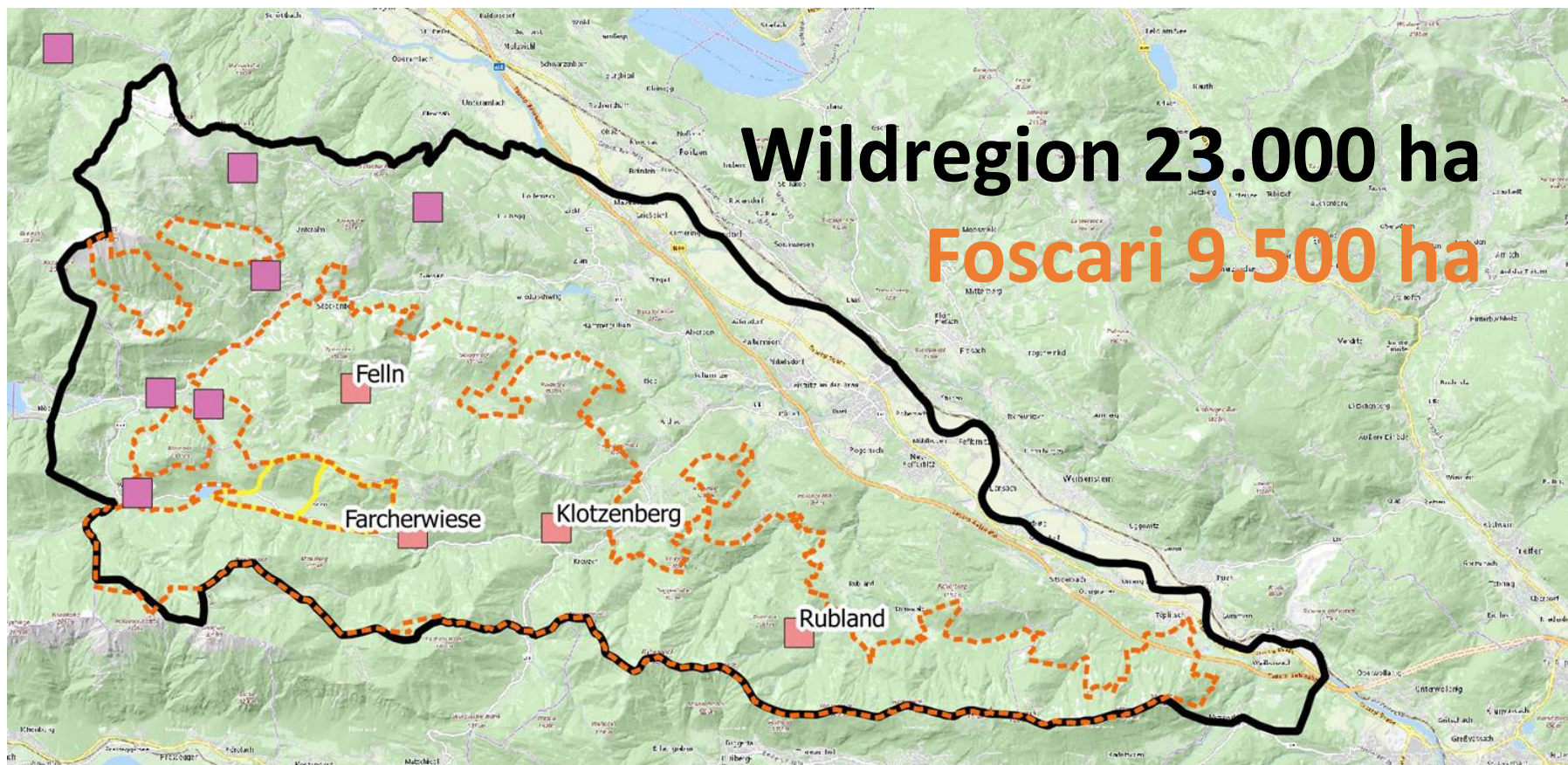
Foscari Widmann Rezzonico

BÜRO FÜR WILDÖKOLOGIE
& FORSTWIRTSCHAFT
DI HORST LEITNER
www.wildoekologie.at

Untersuchungsgebiet



Untersuchungsgebiet



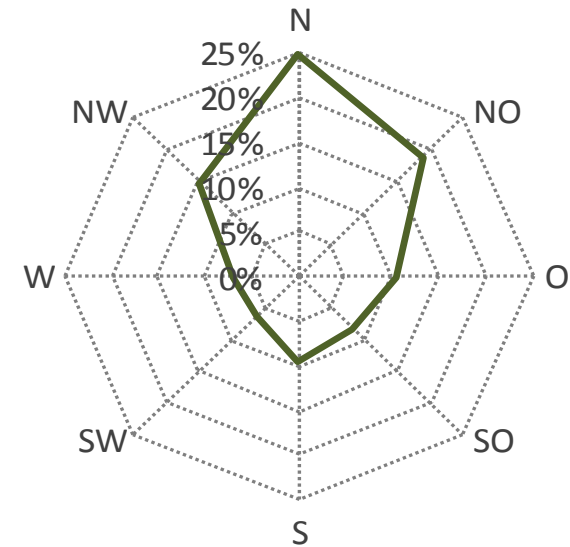
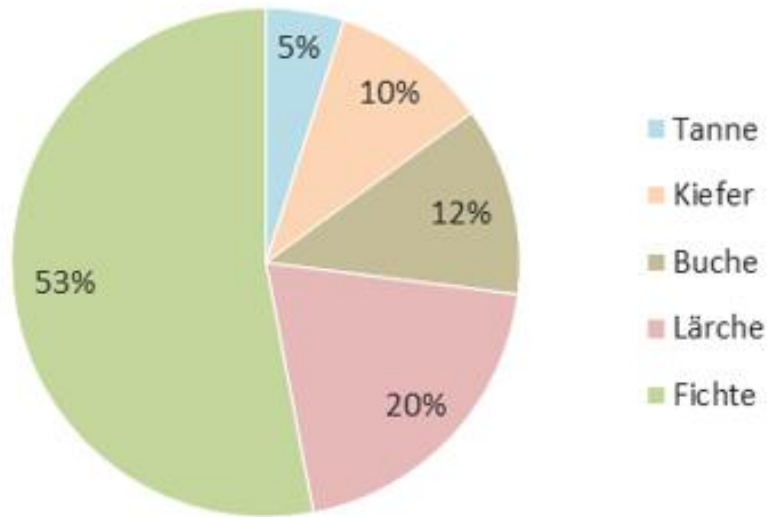
Wildregion 23.000 ha
Foscari 9.500 ha

Legende

- Wildregion 2_6
- Fütterung Foscari
- EJ Russhube, Bauer im Boden
- FD Foscari
- Fütterung Nachbarn
- Karte: Geoland Basemap



Untersuchungsgebiet



Waldanteil: > 90%

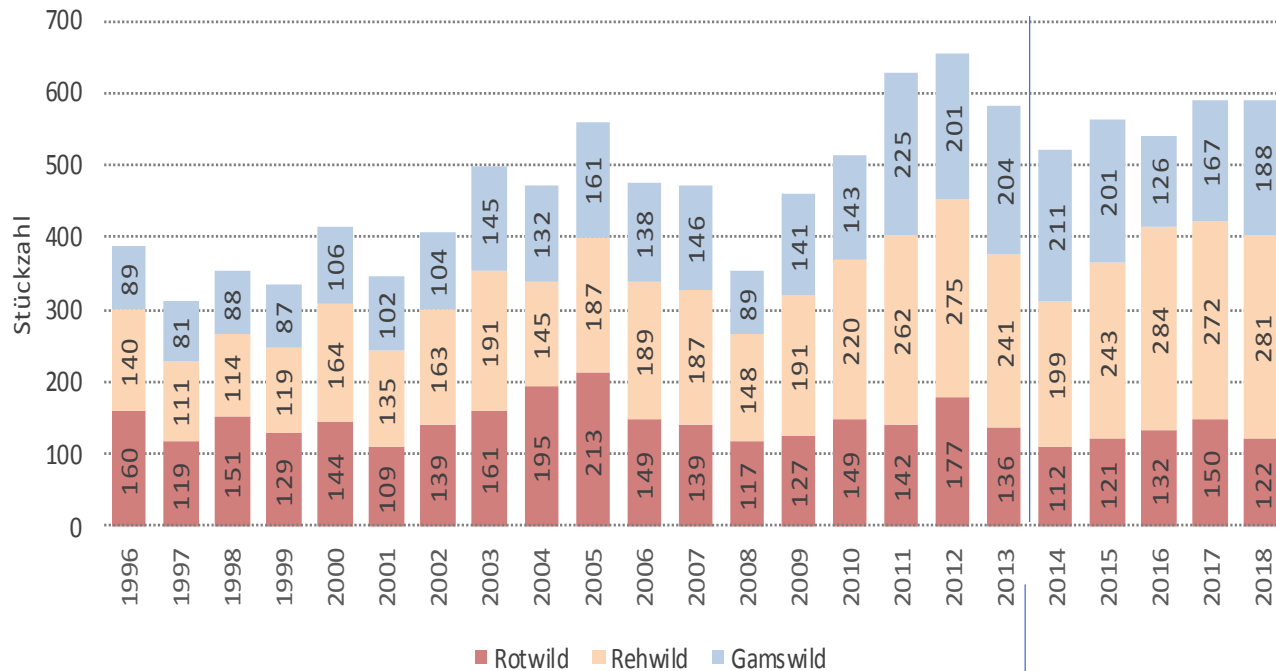
Fichtenanteil: 53%

Exposition: überwiegend Nord

Neigung: >3/4 der Fläche über 40%

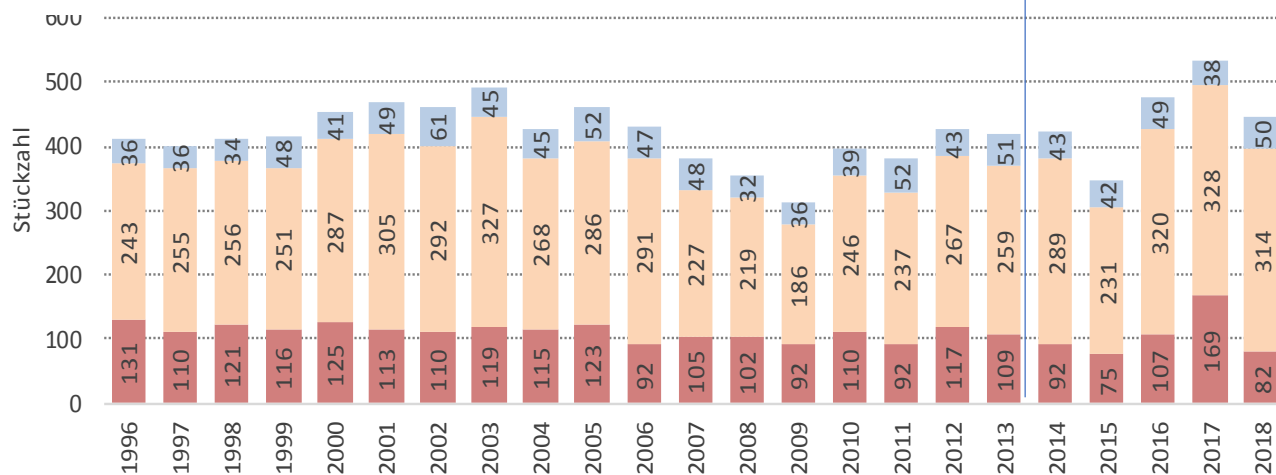
Tourismus: vereinzelt

Abschussstatistik - Rot-, Reh-, Gamswild



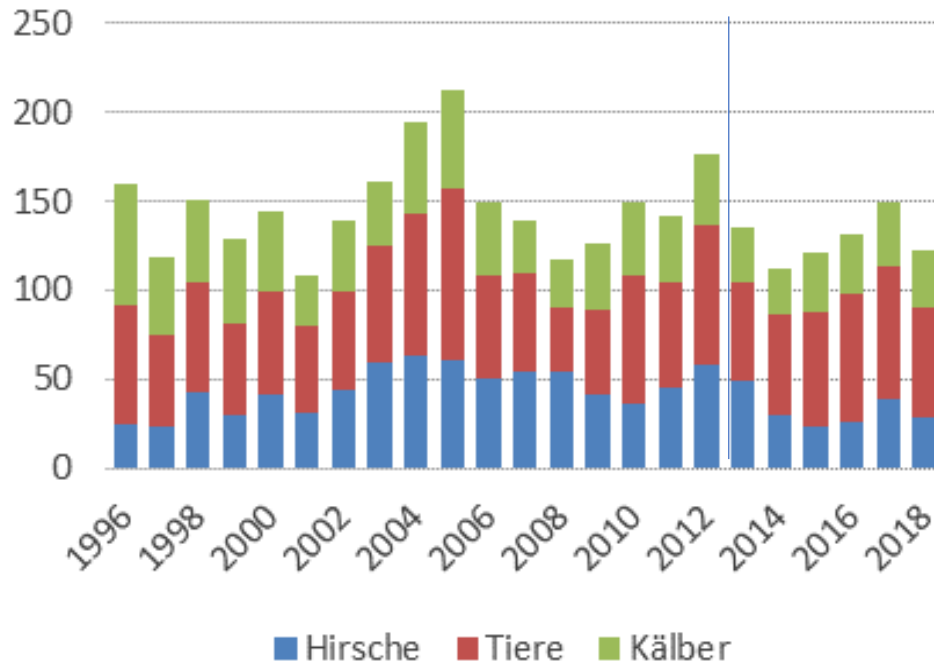
Schalenwild-
Abschusshöhe

FD Foscari
5,1 Stück/100ha

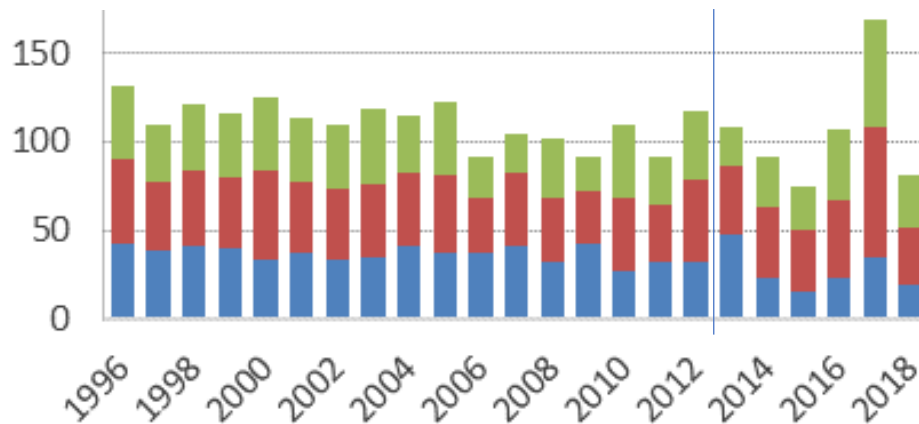


Restl. Wildregion
3,1 Stück/100ha

Abschussstatistik – Hirsch, Tier, Kalb

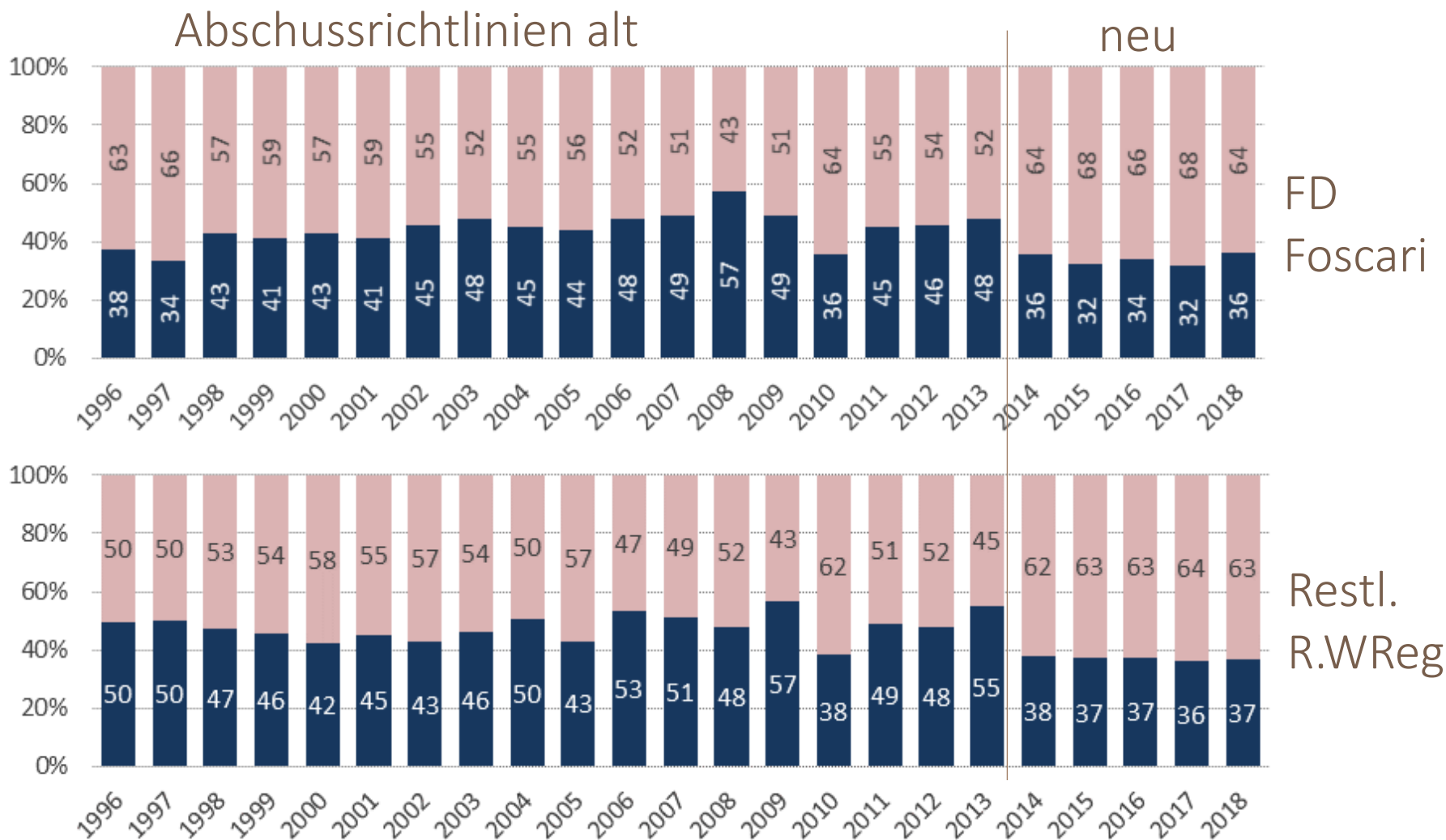


FD Foscari
1,5 Stück/100ha

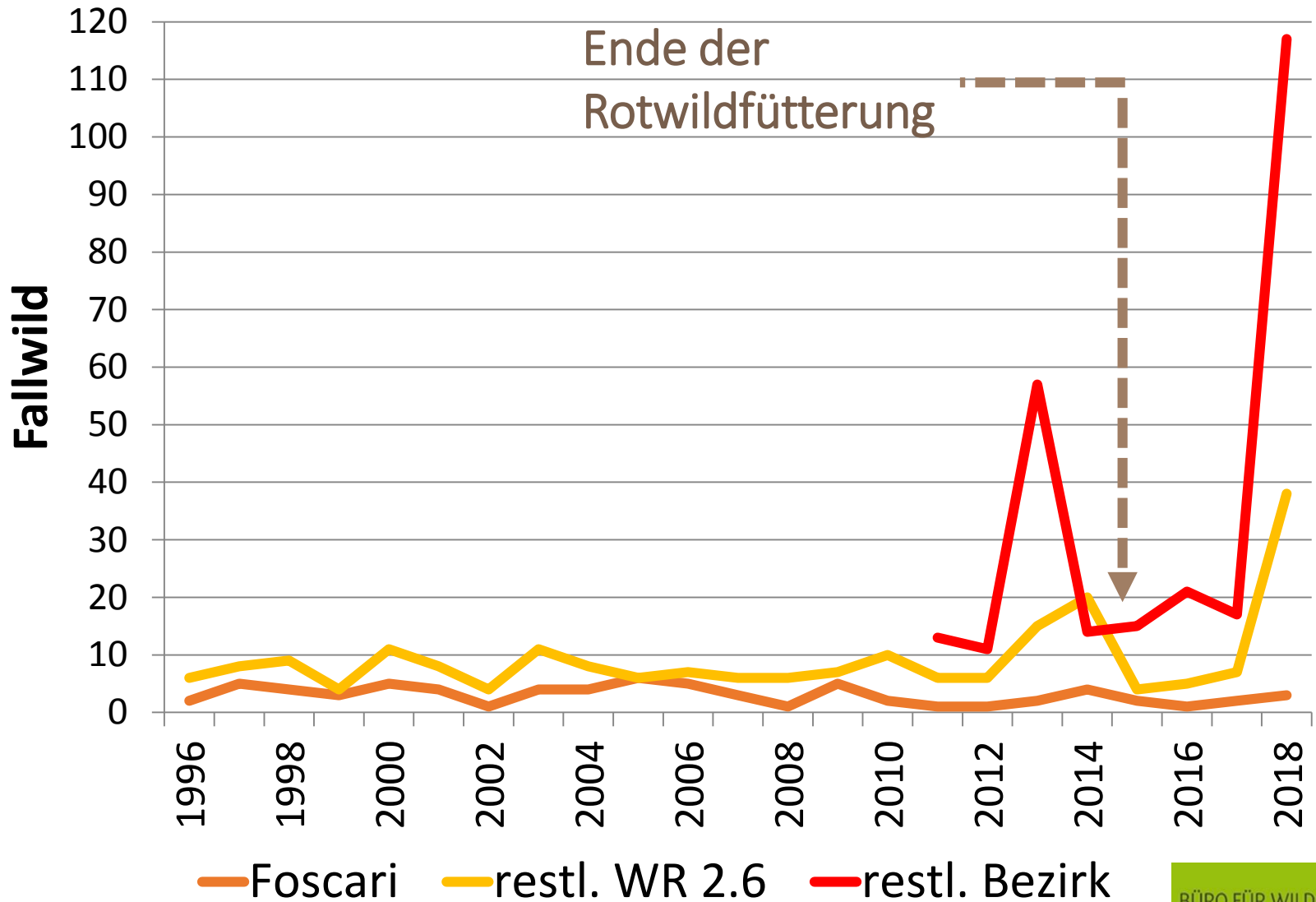


Restl. Wildregion
0,8 Stück/100ha

Abschussstatistik GV – Hirsche ♂, Tiere ♀



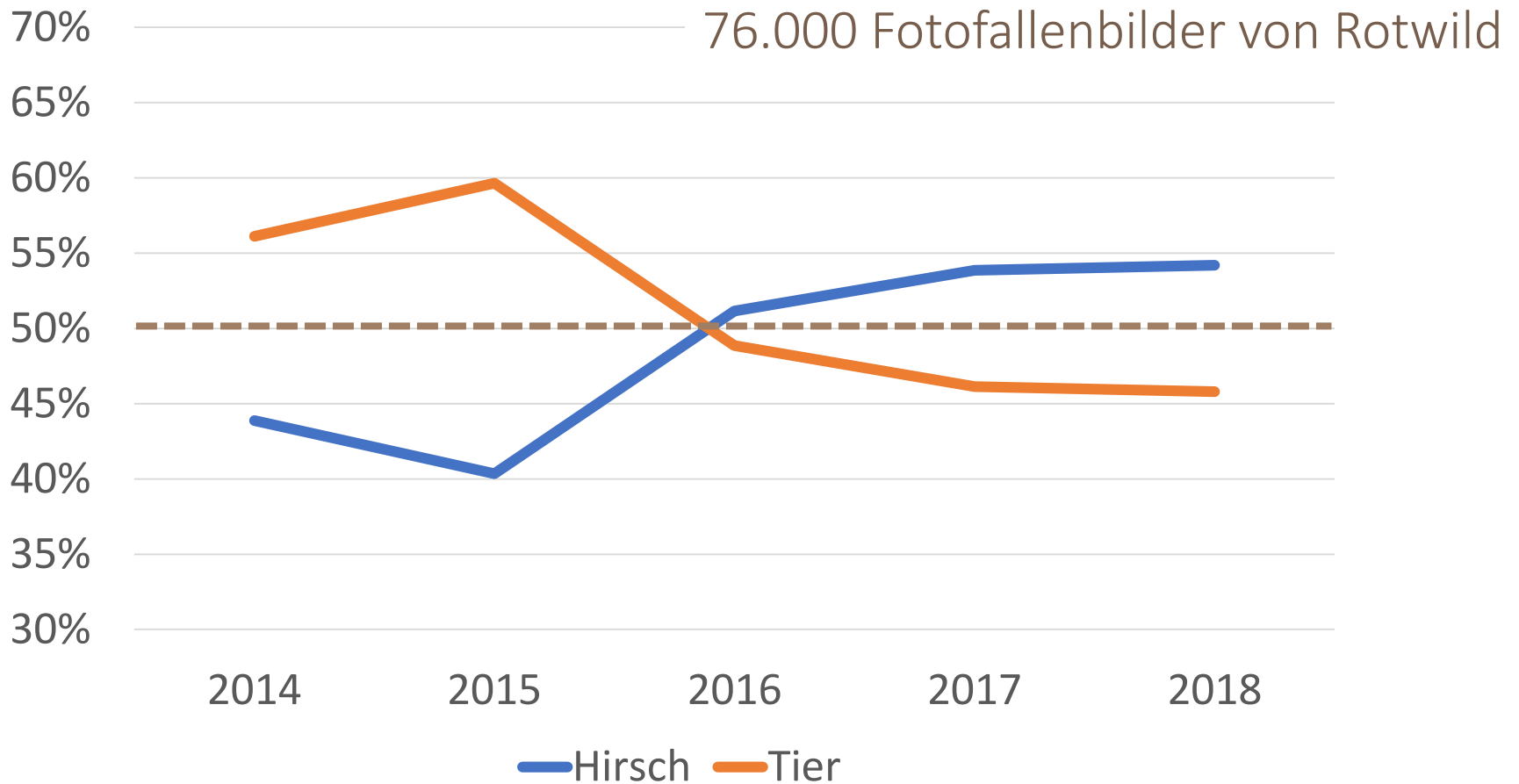
Fallwildstatistik – Rotwild



Fotofallen



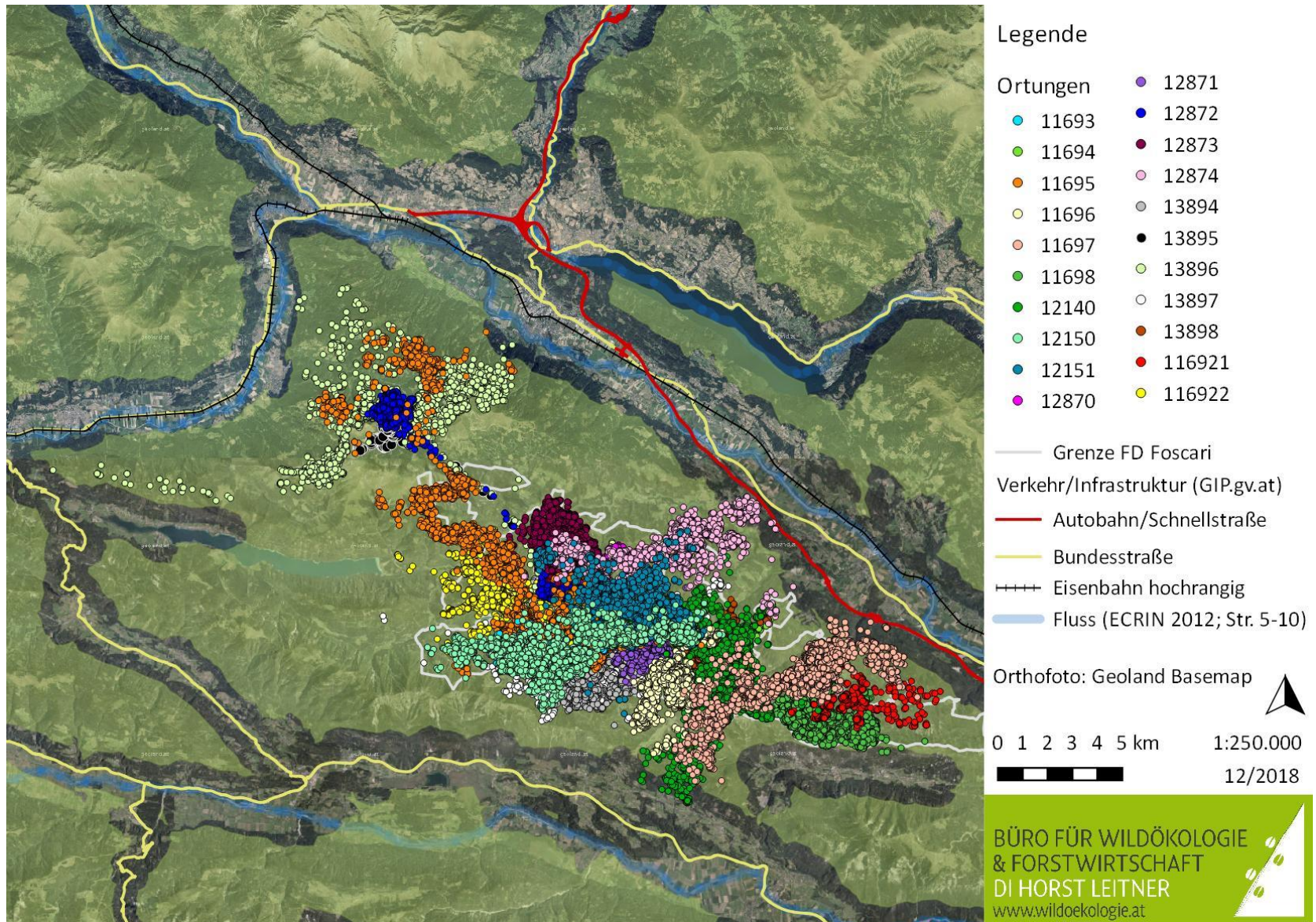
Geschlechterverhältnis Rotwild



Telemetrie



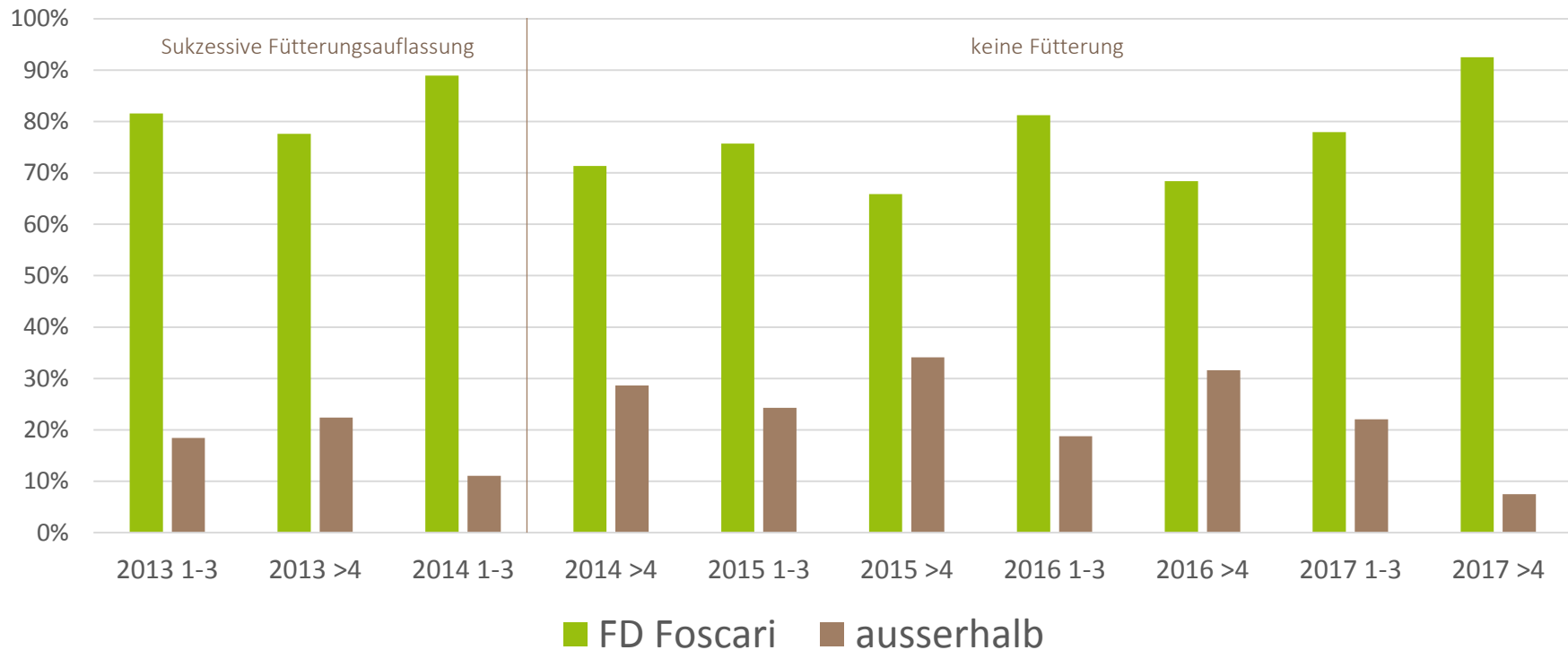
Telemetrie



Übersicht aller Ortungspunkte von 21 Tieren (Zeitraum 26.01.13 – 14.10.17) innerhalb des grün hinterlegten Freiraumkerns (Aufgrund von Überlagerungen sind nicht alle Ortungen sichtbar)

Telemetrie – Aufenthalt: **Foscari** - außerhalb

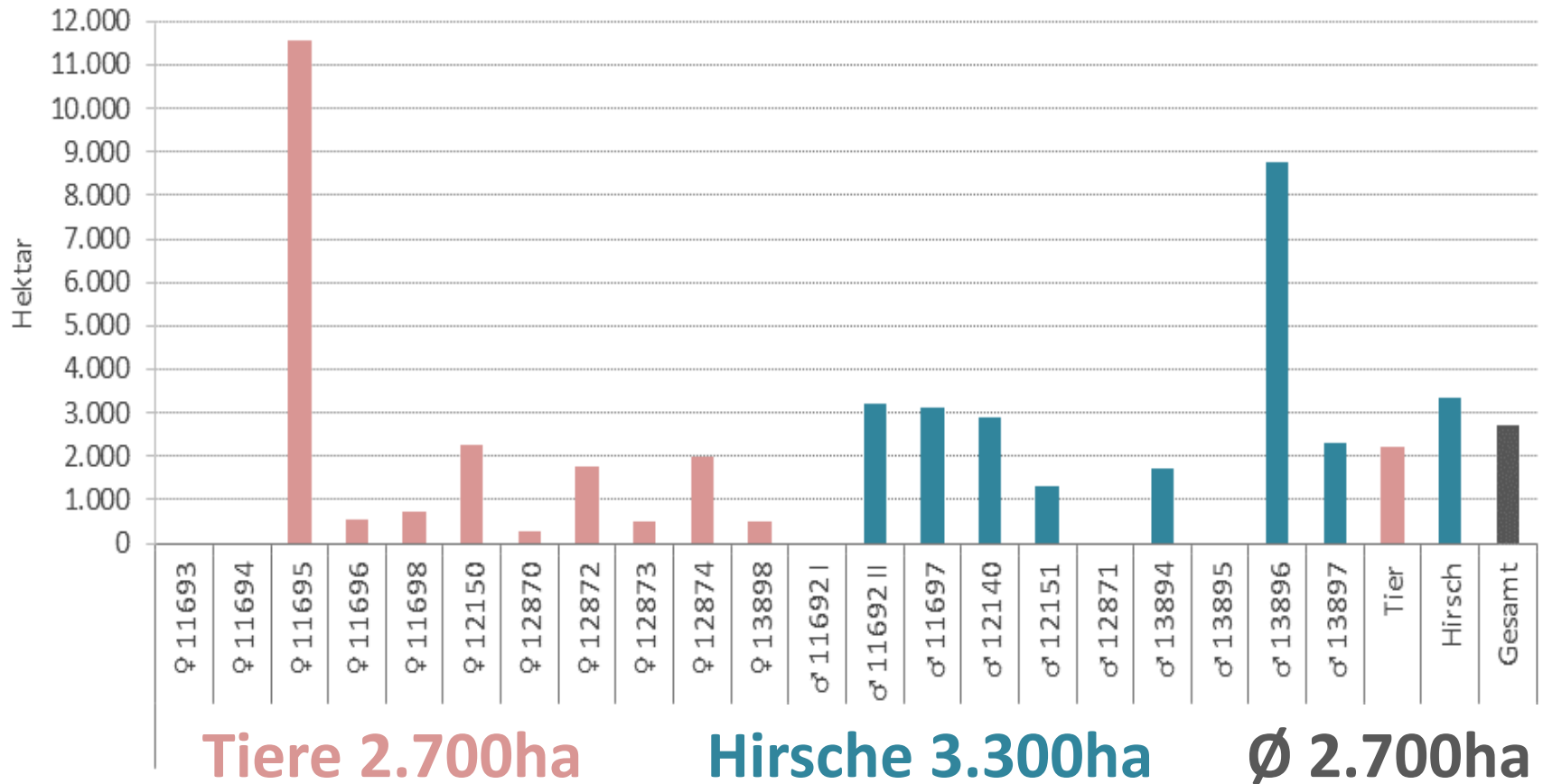
n Ortungen 964 218 10.194 2.939 8.116 1.010 24.127 9.687 6.241 2.004 13.797 7.147 4.265 985 8.005 3.703 1.008 285 1.830 148
n Tiere 6 7 20 20 13 13 9 8 2 2



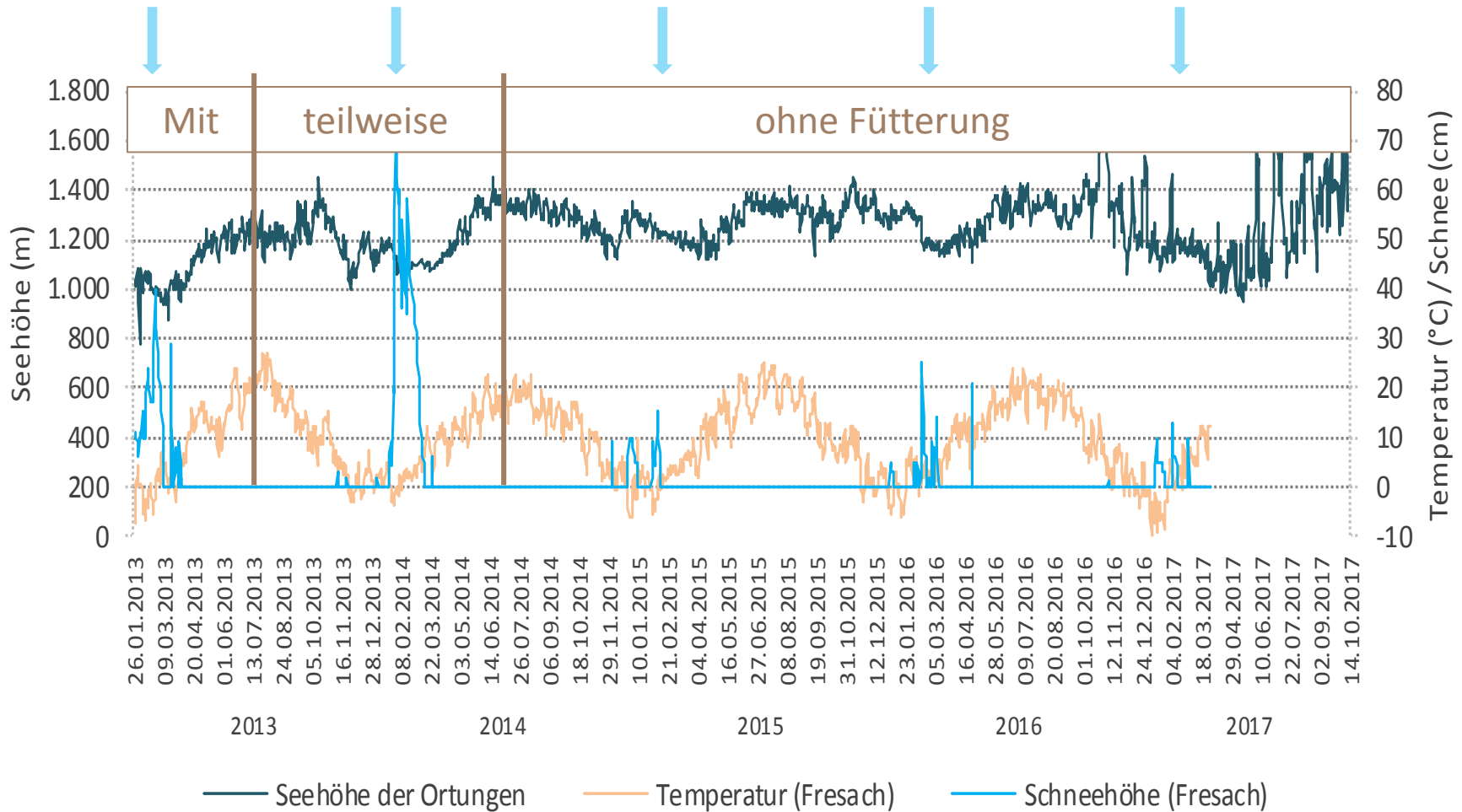
1-3 = Jänner - März
>4 = April - Dezember

Telemetrie – Jahresstreifgebiet MCP 95%

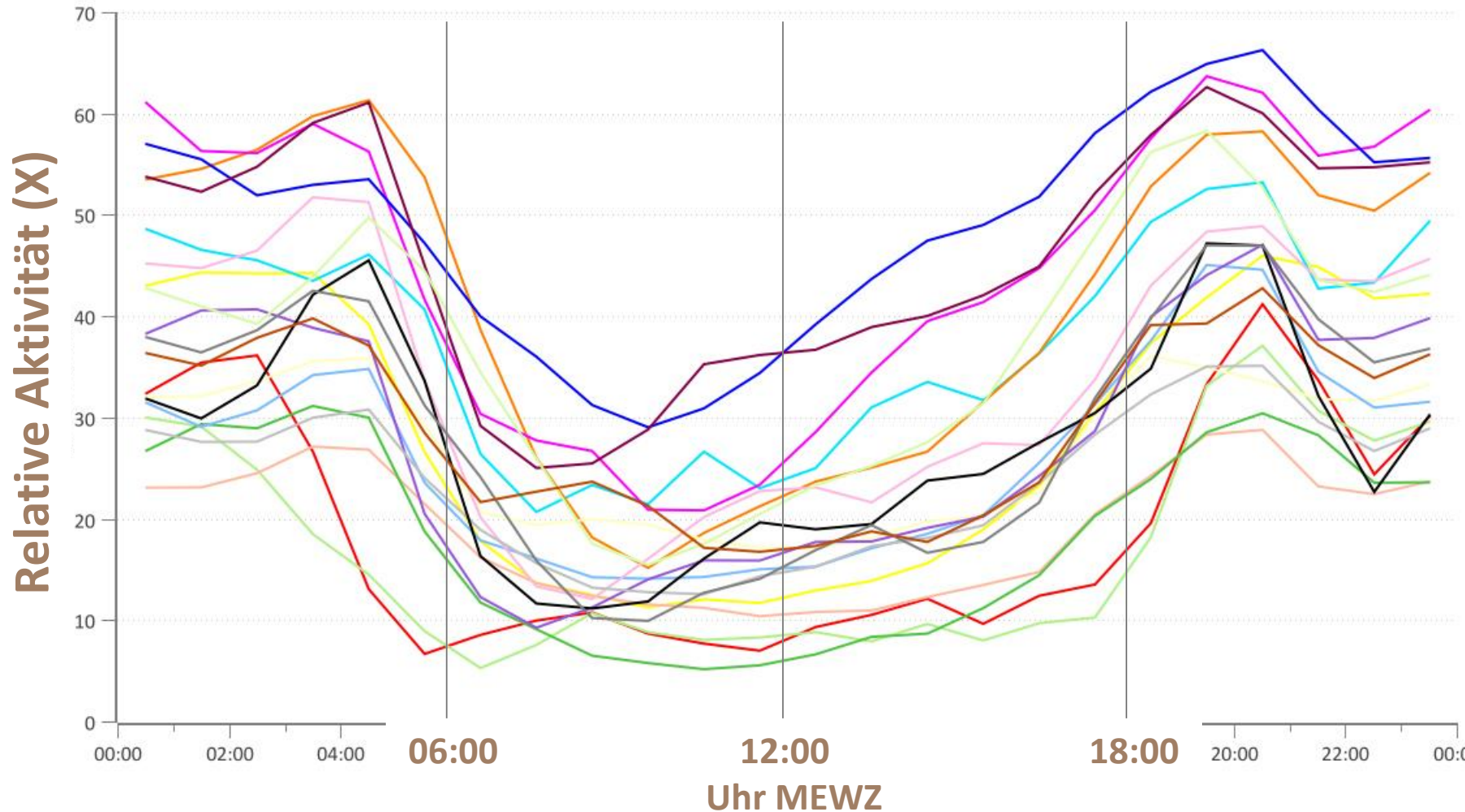
MCP 95%: 250ha bis 11.500 ha



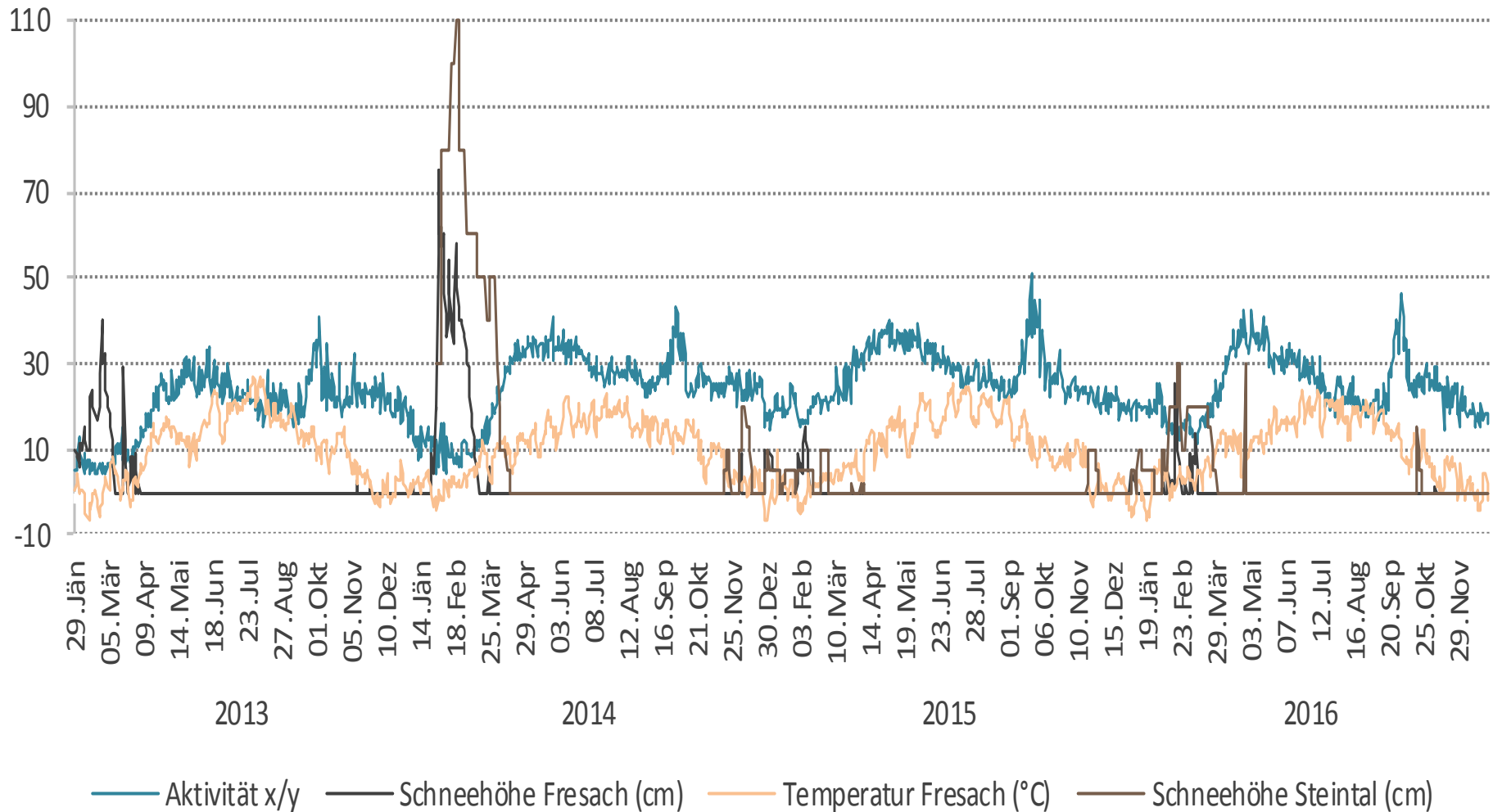
Telemetrie – Höhenprofil, Schnee, Temperatur



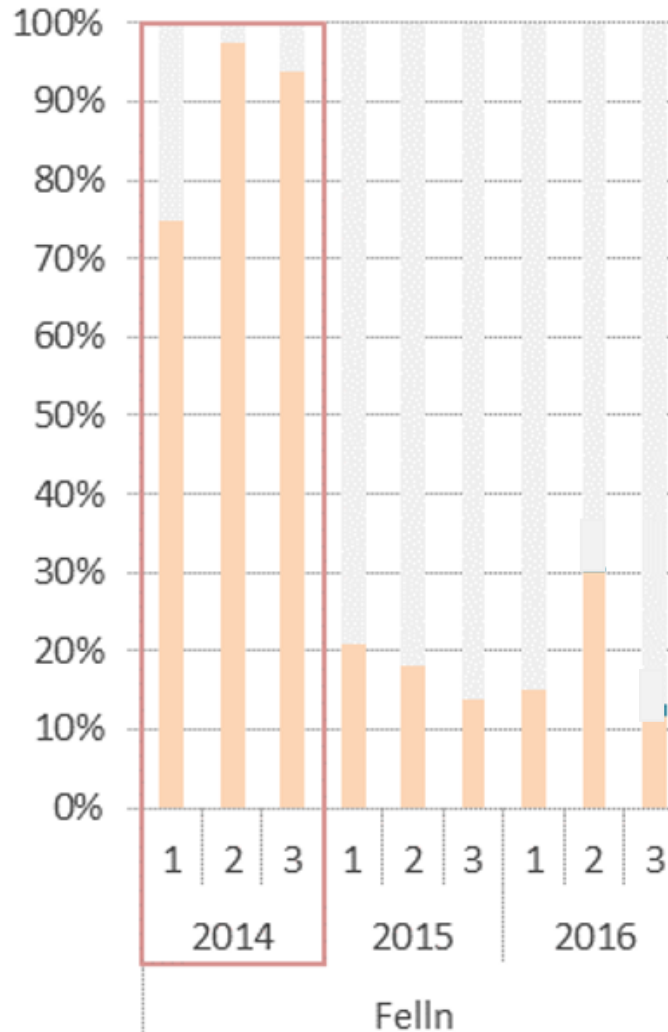
Telemetrie – Aktivität im Tagesverlauf



Telemetrie – Mittlere Tagesaktivität Hirsche



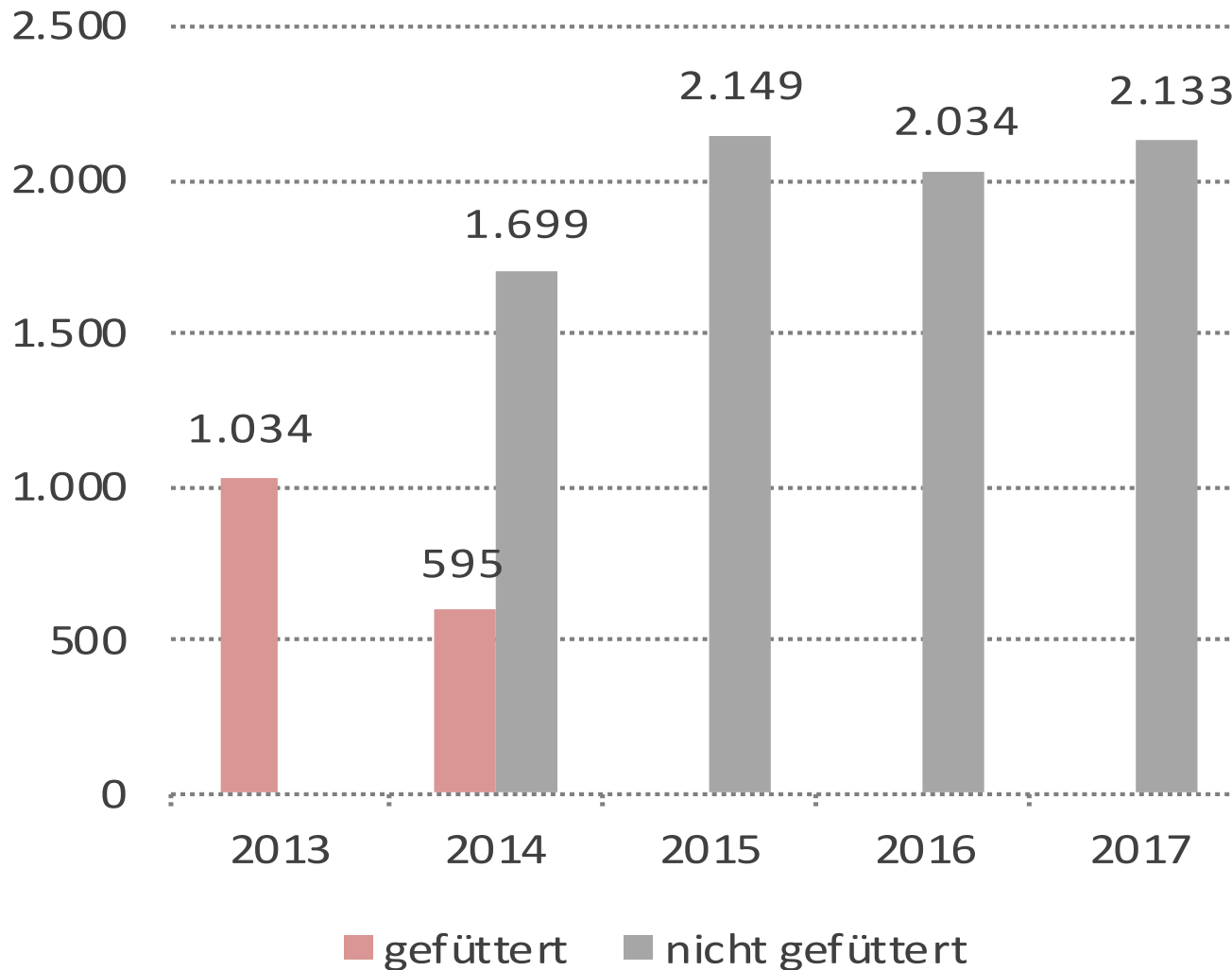
Telemetrie – Ortungen im Fütterungsbereich



- Innerhalb 500m Radius um die Fütterung
- ausserhalb 500m Radius um die Fütterung
- Zeitraum mit Fütterung

Telemetrie – mittlere Distanz zur Fütterung

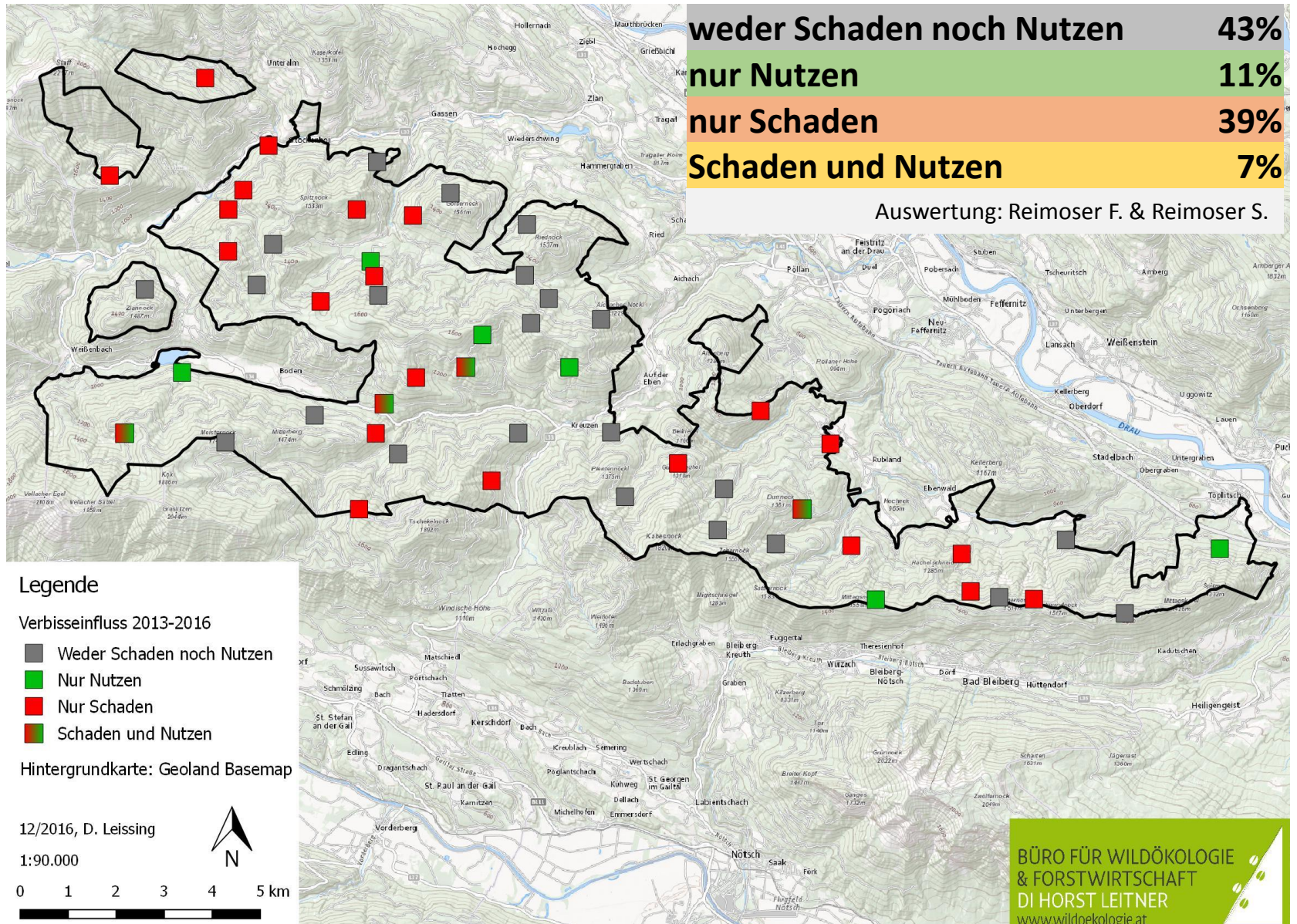
Mittlere Distanz zur Fütterung (m)



Waldmonitoring – Verbiss

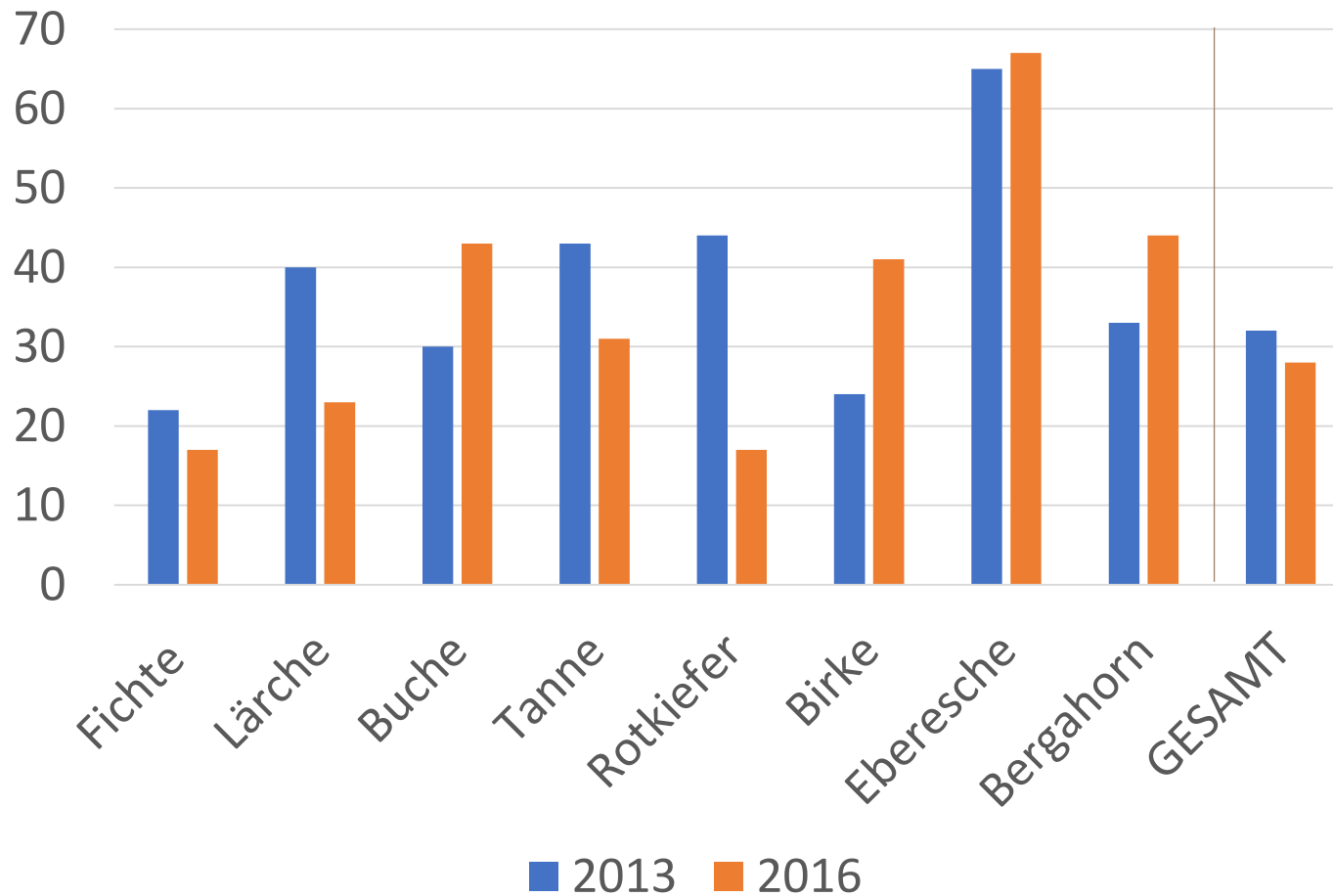


Waldmonitoring – Verbiss-Kontrollzaun



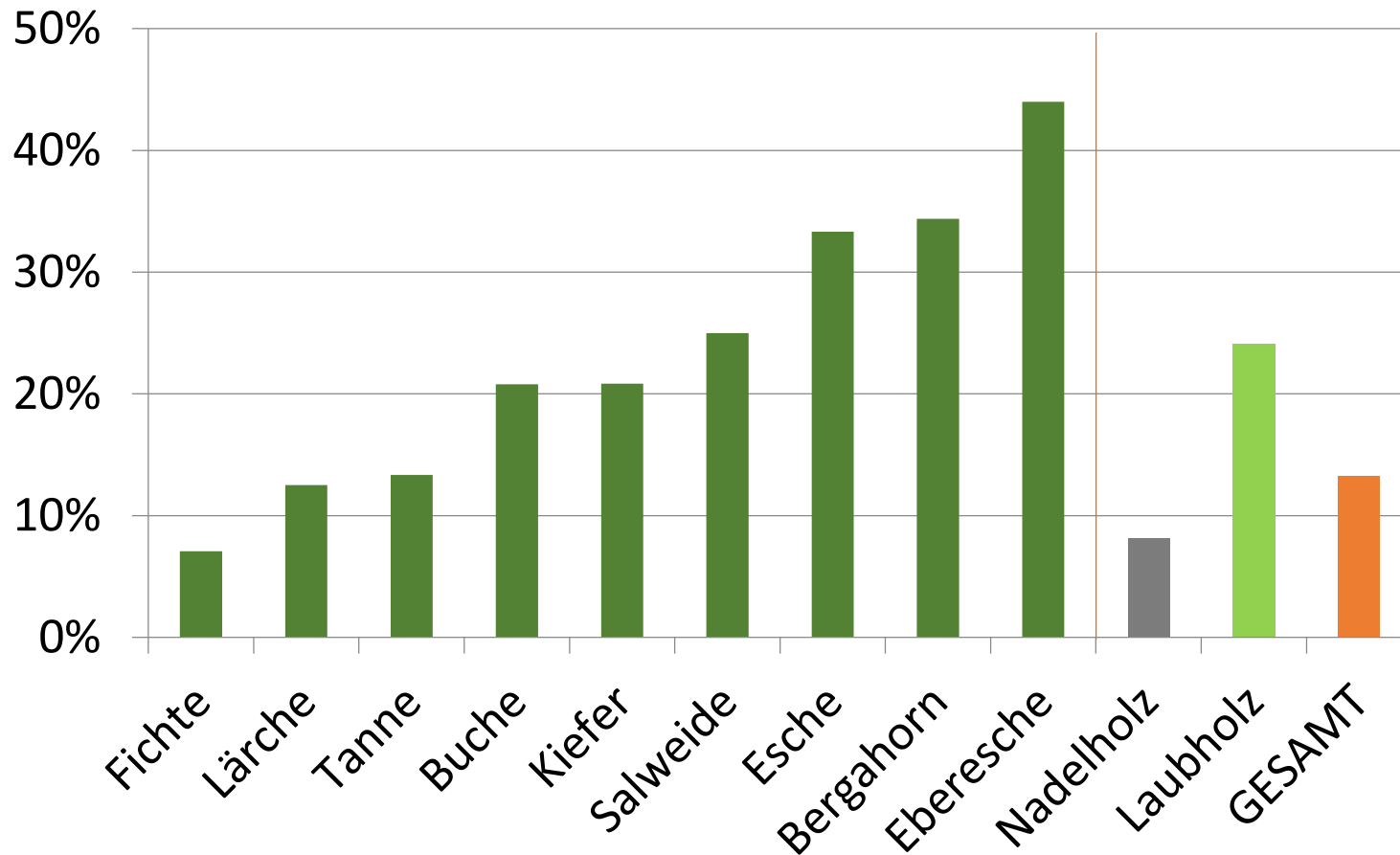
Waldmonitoring – Verbiss-Kontrollzaun

Terminaltriebverbiss-% am Vorjahrestrieb



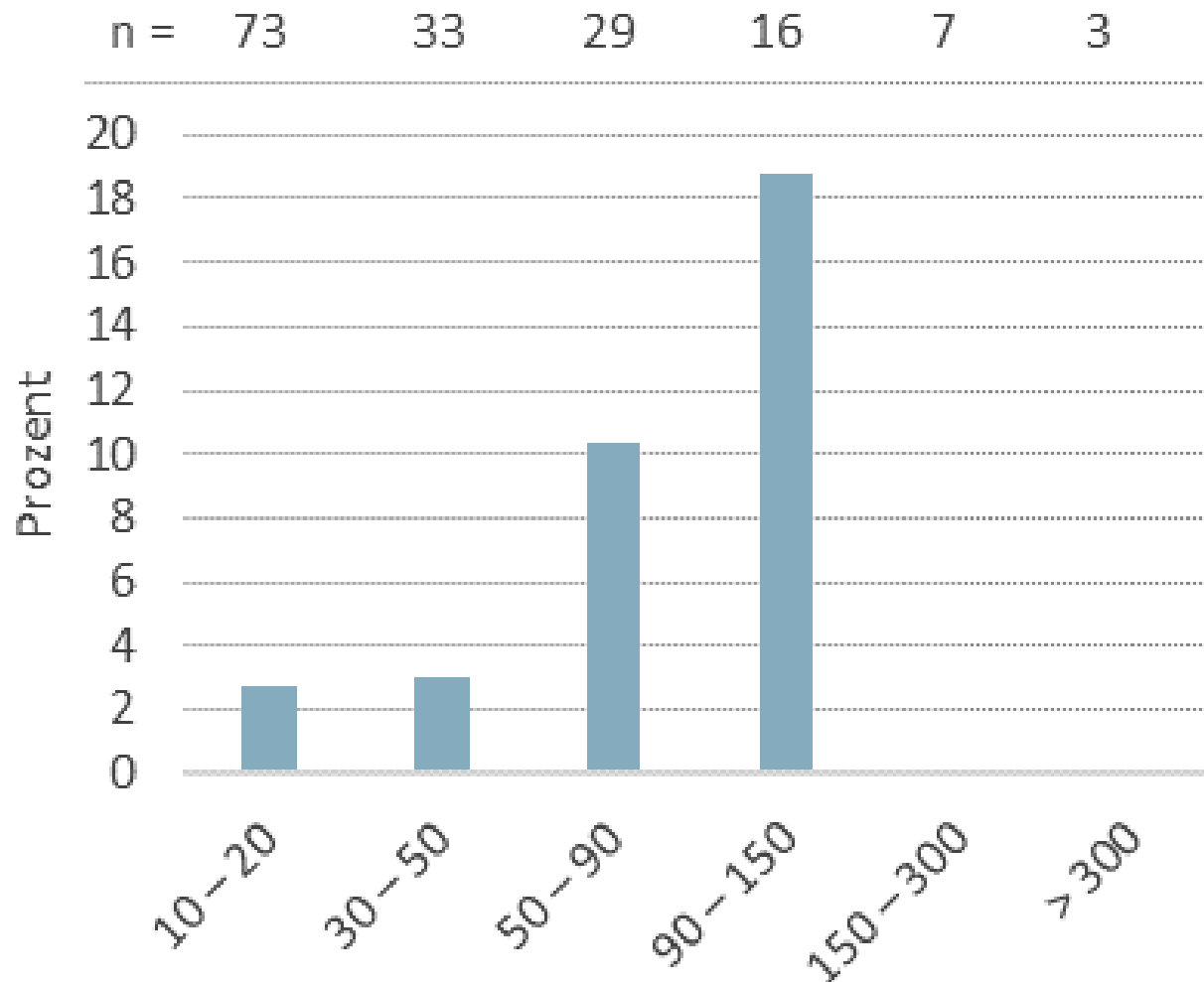
Waldmonitoring – Verbiss-Strichproben

Terminaltriebverbiss-% am Vorjahrestrieb



Waldmonitoring – Fege-Stichproben

Fegung an Lärche in %



Waldmonitoring – Schäle



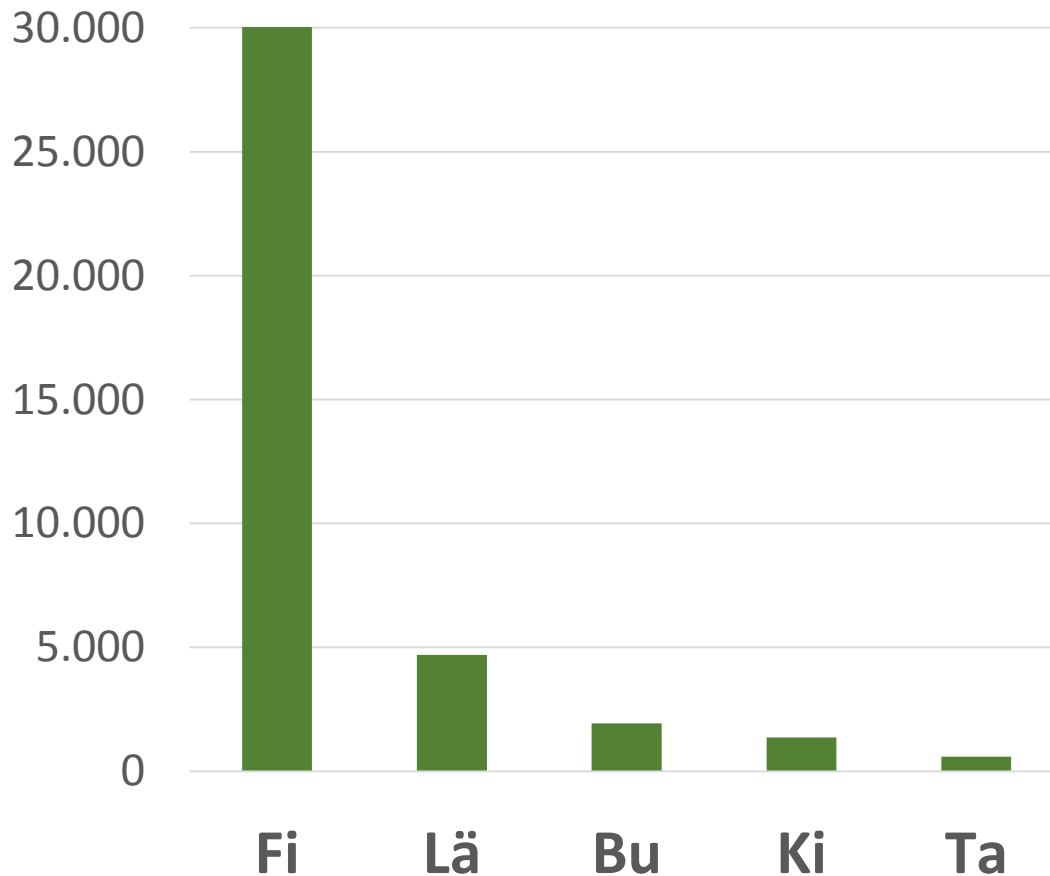
Waldmonitoring – Schäle



Silagereste bzw. ungesicherte Siloballen führten zu Schälenschäden

Waldmonitoring – Schäle

Erhobene Stammzahl je Baumart



Eckdaten:

260 Trakte

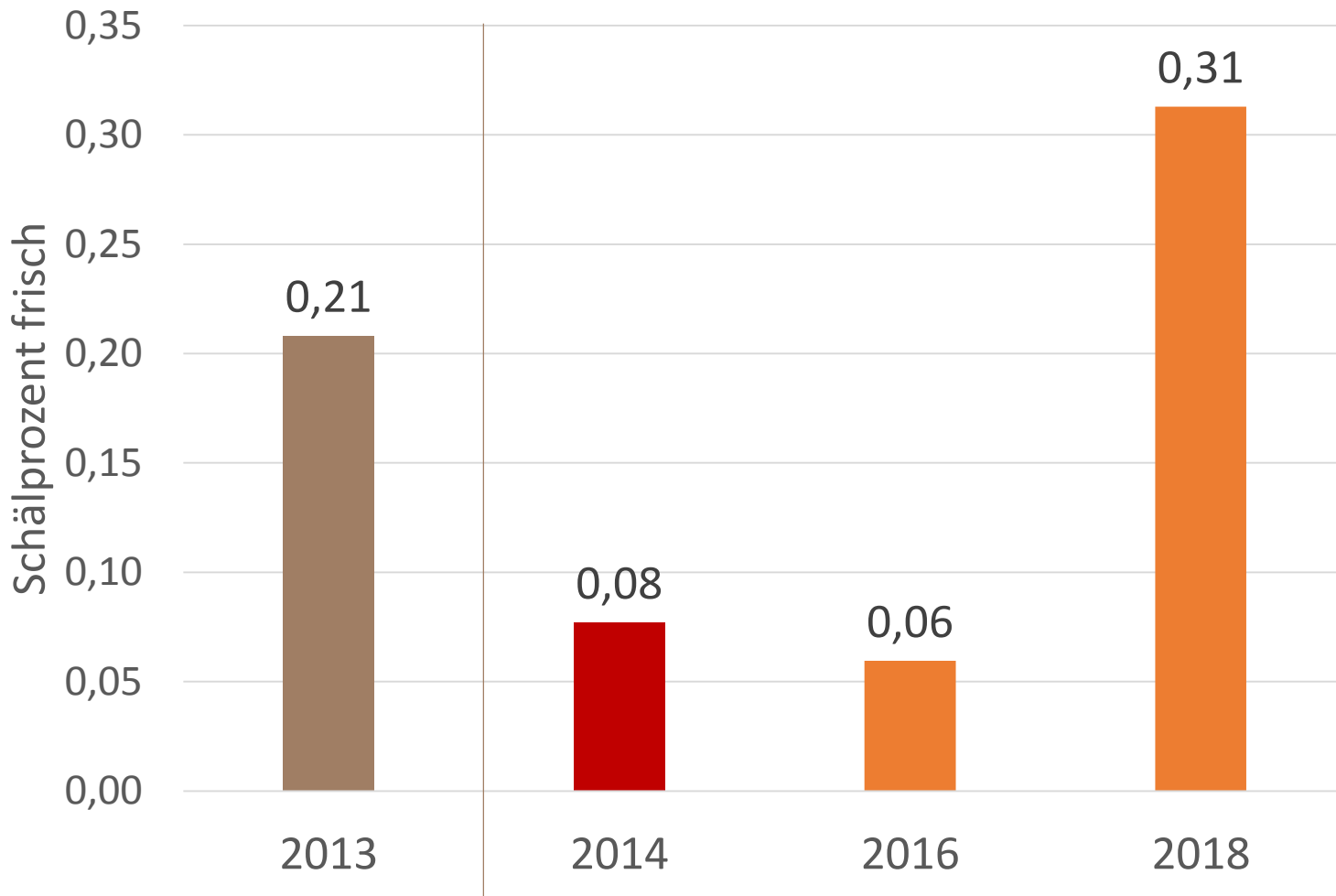
64 km Traktlänge

39.000 Stämme der

Kl. 1-3 nach Kraft

Schälprozent alt: 14,8

Waldmonitoring – Schälprozent frisch



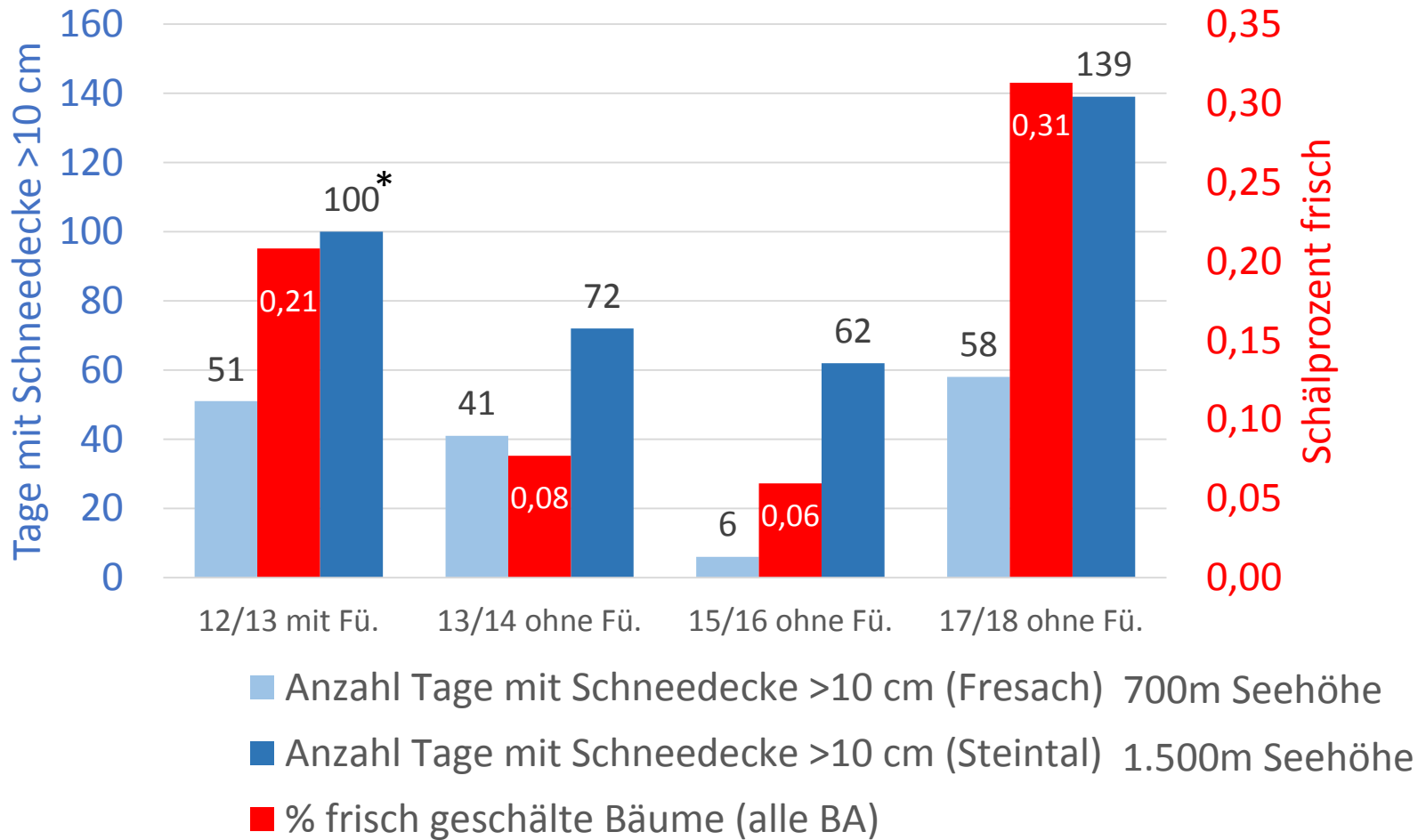
90% gefüttert

75% ungefüttert

ungefüttert



Waldmonitoring – Schäle und Schnee



*geschätzt, nicht gemessen

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Füttern mindert die Wildschäden in den Gailtaler Alpen nicht
- Die Fütterungsauflösung war bei einem Wildbestands von rd. 5 Stück auf 100ha aus betrieblicher Sicht erfolgreich
- Schältschäden treten in Wintern mit lang andauernder Schneebedeckung vermehrt auf
- Die Rotwildsterblichkeit nimmt ohne Fütterung in Normalwintern im Vergleich zu Gebieten mit Fütterung nicht zu
- Ungestörtes Rotwild passt Raumverhalten rasch auf Verhältnisse ohne Fütterung an

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bilanz nach fünf Jahren:

- Rotwild kann weitgehend ungestört überwintern
- Waldausstattung > 90 % (Sommerlebensraum ähnlich groß wie Winterlebensraum)
- Rotwildsdichte ist mit 5 Stk/100 ha einigermaßen dem Lebensraum angepasst

Definition Erfolg:

- kein Anstieg der Schäden durch Wild am Wald
- In Ausnahmewintern wird natürliche Mortalität und damit eine natürliche Populationsschwankung zugelassen
- Die Nachbarjagdgebiete haben bessere Chancen mehr Rotwild zu erlegen (Bsp.: Jagdjahr 2017)

- Wird die Leistung der Rotwildfütterung zur Vermeidung von Wildschäden am Wald überschätzt? (vgl. ÖWI, WEM und Arnold et al. 2018)
- Kennen wir alle nicht intendierten Folgewirkungen der Rotwildfütterung? (erhöhter Wildbestand, hohe Wildkonzentration, hohes Schadensrisiko für den Wald, Probleme mit Tiergesundheit und mit dem Auftreten vom Wolf, Tradition, Genetik, Auswirkungen auf andere Arten wie z.B. Bodenbrüter?)

Danksagung

Graf Alvise und gesamte Familie Foscari Widmann Rezonico
Martin Straubinger
Christoph Steiner
Mitarbeiter der FD Foscari
Jäger und Grundbesitzer in der Wildregion 2.6
Friedrich und Susanne Reimoser
Teilnehmer des „Runden Tisches“

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Kärntner Landesregierung und Bezirksforstinspektion Villach
Kärntner Jägerschaft mit Landesgeschäftsstelle und
Bezirksgeschäftsstelle Villach

Mitarbeiter Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft e. U.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

